

## „Durch mich hindurch geht das Geschehn ...“

Die Trauer- und Gedenkfeier für Hans Bergel im Adalbert-Stifter-Saal München

Von Lilia Antipow

Der Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses ist verdunkelt. Auf der Leinwand ist eine Diashow zu sehen: Hans Bergel in verschiedenen Momenten seines Lebens. Es ist der Beginn der Trauer- und Gedenkfeier für einen herausragenden Vertreter der Kulturszene Siebenbürgens, der am 26. Februar 2022 in Starnberg, in Bayern, verstorben ist. Die Feier wurde am 19. März 2022 durch die Familie Bergel mit Unterstützung des Kreisverbandes des Verbandes der Siebenbürger Sachsen München organisiert und fand in Anwesenheit der Witwe des Schriftstellers, Elke Raschdorf-Bergel, seines Sohnes Gerolf mit Familie sowie seiner Enkel statt.

Josef Balazs (Nürnberg), der die Vorbereitung der Trauer- und Gedenkfeier im Auftrag der Familie Bergel koordiniert hat, tritt ans Rednerpult: „Verehrte Trauergäste!“, wendet er sich an die Trauerversammlung. „In diesem Augenblick, da wir hier in München Hans Bergels gedenken, läuten im fernen Kronstadt, in Siebenbürgen, die Glocken der Schwarzen Kirche ihm zu Ehren.“ Ein würdiges und ehrenvolles Abschiedszeichen für Hans Bergel, der in Rosenau bei Kronstadt 1925 geboren und, so Josef Balazs, „mit Leib und Seele Siebenbürger Sachse“ war, ja, „Zeit seines Lebens inmitten seines Volkes stand und für sein Volk einstand“. Veranlasst wurde das Trauerläuten von Thomas Şindilariu, Unterstaatssekretär im Departement für Interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Regierung

sischen Schriftsteller kennen, die beim Kronstädter Schriftstellerprozess 1959 verurteilt worden waren. Damals waren sie erstmals seit ihrer Auswanderung aus Rumänien nach Deutschland wieder zusammengekommen. Anlässlich dieser Feier und bei der noch im gleichen Jahr erfolgten Reise der ganzen Gruppe nach Bukarest begleitete Balazs sie als Fotograf. Aus der ersten Begegnung entwickelte sich eine Freundschaft. 2020 war Josef Balazs bei einer Online-Produktion anlässlich Hans Bergels 95. Geburtstag federführend beteiligt. Ein Teil des Films, den sowohl der Jubilar als auch seine Familie und Freunde ausdrücklich würdigten, ist das letzte Interview, das Hans Bergel gegeben hat.

Das Schreiben wurde für Bergel zu einer Form der Existenz und der Alltagsbewältigung, so Balazs in seiner Trauerrede: „Ich habe immer schreiben müssen, um leben zu können; mein Leben ist Schreiben, oder es ist nicht“, wird aus einem der Bücher des Verstorbenen zitiert. Er sei jedoch alles andere, als ein Weltfremder gewesen, der in Stille und Abgeschiedenheit wirkte. Hans Bergels Aktionsraum war die Öffentlichkeit – und es war die politische Öffentlichkeit; ihr gewährte er auch Einblick in die Privatheit seines Denkens und Schreibens. zuletzt in seinen „Tagesaufzeichnungen“ (1995-2000).

Bergels Novelle „Fürst und Lautenschläger“ und der Kronstädter Schriftstellerprozess von 1959, in dem der Schriftsteller zusammen mit vier weiteren



Schwarzer Turm im Vordergrund, weiter hinten der Weiße Turm

Foto: Peter Simon

## Hans Bergel – ein Mensch, ein Leben, ein Glaubensbekenntnis

„Bleib treu, ergeben dem guten Geist in allen von unreinen Geistern beherrschten Zeiten.“

Immer fiel es mir schwer, in der Vergangenheitsform zu schreiben, wenn mir nahestehende und liebe Menschen die „Luftgrenzen oder -zölle“ durchschreiten zum Begegnungsort mit dem ewigen, nie vom Schatten des Untergangs getrübt Licht.

Vielleicht weil jenseits aller Irrungen und Wirrungen für uns Menschen beim Verlassen des Hier- und Betreten des Jenseits die Gewissheit überwiegt, dass Abschied und Weggang nicht Untergang bedeuten, sondern Eingang in eine andere Welt, von der ER weiterhin über uns wacht – auch wenn wir IHN nicht mehr sehen.

Heute, nach einer Freundschaft von über einem Vierteljahrhundert, fällt es mir schwer, statt in der Gegenwartsform in der Vergangenheit zu schreiben, über das Privileg, Hans Bergel gekannt zu haben.

Ich beabsichtige nicht, über den Schriftsteller und

Journalisten Bergel zu schreiben, auch nicht über den Gegner des Kommunismus und ehemaligen politischen Häftling Bergel; weil sowohl die Erzeugnisse des Literaten, als auch seine widerständige Aktiva allgemein bekannt und anerkannt sind. Ich wünsche mir aber, den Menschen Bergel hervorheben zu dürfen, weil es nicht häufig vorkommt, dass zwischen Demut, Ehrlichkeit, und Aufrichtigkeit eines Schriftstellers und des Menschen dahinter, das Zeichen vollkommener Gleichheit und Identität gesetzt werden darf!

In den mehr als 25 Jahren unserer Begegnungen gab es Korrespondenz und Dialog, sei es von Angesicht zu Angesicht, sei es telefonisch; nie musste ich je eine Diskrepanz zwischen Schreiber und Mensch, zwischen Gedanken, Wort und Tat, nie eine Abweichung von seinem Glauben, ein freier

(Fortsetzung auf Seite 2)



Unter strengen Corona-Bedingungen wurde am 19. März 2022 die Trauer- und Gedenkfeier für den Schriftsteller Hans Bergel im Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses abgehalten. Sie fand in Anwesenheit der Witwe des Schriftstellers, Elke Raschdorf-Bergel (1. Reihe, 1. v. rechts) und seines Sohnes Gerolf (1. Reihe, 2. v. rechts) statt. Josef Balazs (1. Reihe, 1. v. links, neben seiner Ehefrau Gertraud Balazs) führte durch den Abend. Foto: Lilia Antipow, München 2022

Rumäniens. Die modernen Kommunikationsmedien machten es möglich, dass das Glockenläuten der Schwarzen Kirche in den Münchner Adalbert-Stifter-Saal online übertragen wurde.

Die charismatische Persönlichkeit, den lebensbejahenden, leidenschaftlichen und unbeugsamen Menschen, den vielseitigen Schriftsteller, den engagierten und unbequemen *Homo politicus* Hans Bergel, einen, der seinem Selbstverständnis nach ein „Handwerker an der unbeschreiblich schönen deutschen Sprache“ war, würdigte Josef Balazs anschließend in seiner Trauerrede. Der Redner lernte Hans Bergel 1992 in Freiburg beim Treffen der fünf siebenbürgisch-säch-

Berufskollegen verurteilt wurde, markierten – real wie symbolisch – die Geburtsstunde des *Homo politicus* Hans Bergel, als einer politisch eigenständigen kritischen Persönlichkeit. Als solcher trat er nach seiner Auswanderung in die Bundesrepublik 1968 gegen Ceauşescus Diktatur, für die Auswanderung der Siebenbürger Sachsen und für den deutsch-rumänischen Kulturdialog ein. Hans Bergel war jedoch mehr als nur ein Siebenbürger Sachse: Sein Bekenntnis zur Herkunftsgemeinschaft verband sich mit einem Bekenntnis zu Europa und den Werten des Humanismus.

Der Vorsitzende des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V., Rainer Lehni, war der nächste Redner, der Hans Bergels Gedächtnis, als eines „Sachwalters siebenbürgisch-sächsischer und

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Was ich noch sagen wollte ...

Zum Tod von Hans Bergel, einem der bedeutendsten Siebenbürger

Als im Jahr 1957 im Jugendverlag Bukarest die Erzählung „Fürst und Lautenschläger“ von dem jungen Autor Hans Bergel erschien, war ich siebzehn Jahre alt und vom Inhalt und Sprachstil begeistert. Was uns Jugendliche besonders imponierte: der Autor war einer von uns, wie es heißt. Ich ahnte nicht, dass dies der Beginn einer langjährigen Beschäftigung mit Bergel-Texten war. Generell hatte ich mir zur Angewohnheit gemacht, bei der Lektüre von Büchern besonders interessante, merkwürdige Textstellen herauszuschreiben, d. h. ich begann Zitate zu sammeln. Nach dem Erscheinen der Erzählungen „Die Straße der Verwegenen“ im selben Jahr und des Jugendbuches „Die Abenteuer des Japps“ 1958 folgte für mich bis zu meiner Aussiedlung eine fast zwanzigjährige, durch die politischen Verhältnisse bedingte Zeit ohne Bergel-Bücher. Beim Pfingsttreffen 1978 war es endlich soweit, dass ich „Den Tanz in Ketten“ in der Hand hielt und das Buch erst weglegte, als ich es ausgelesen hatte. Es folgten

über dreißig Jahre genussvoller Lektüre von Hans Bergels fast im Jahresrhythmus erscheinenden neuen Büchern. Ich notierte weiter, was mir in seinen Texten besonders gefiel, was mir sprachlich imponierte, was mir in der beschriebenen Historie bemerkenswert erschien.

Von Zeit zu Zeit ließ ich meine Auszugslisten dem Autor zukommen. Seine Reaktion war positiv und ich machte weiter. Irgendwann kam dann der Vorschlag von Hans Bergel, die Zitatensammlung in Buchform herauszugeben. Mit seiner Unterstützung sowie der von Frau Karin Timme, der Verlegerin, und Frau Renate Windisch-Middendorf, die den ausgezeichneten Einführungstext schrieb, konnten die beiden Bände des „Hans-Bergel-Breviers“ pünktlich zu seinem 96. Geburtstag erscheinen. In einem seiner Briefe schrieb er mir: „Es bereitet mir großes Vergnügen, darin zu blättern, längst vergessene Formulierungen wiederzuerkennen und mir quasi gelegentlich selber zuzunicken: Das hast du gut gemacht. ... Beim Durchblättern Deines Werks begegne ich mir selbst in Facetten, die ich längst vergaß. Es ist ein ungewohntes Erleben, dem eigenen Gesicht in die Augen zu blicken und sich dabei merkwürdig verfremdet wiederzuerkennen.“ Ich bin dankbar, dass ich an diesem Buchprojekt mitarbeiten und dem Autor Hans Bergel eine Freude machen durfte. Ihm etwas von dem zurückgeben, was er uns über die Jahre hinweg mit seinen Veröffentlichungen an Lesevergnügen vermittelt hat. Lieber Hans, danke für immer.

Im Laufe der Jahre konnte ich in seinen Texten und Briefen immer wieder feststellen, dass unsere politischen Ansichten nicht weit auseinander lagen. Ich bewunderte seinen Mut, die Dinge beim Namen zu nennen und kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Auch in kritischen Situationen. Sein selbstloser Einsatz für seine geschundenen Landsleute in schweren Zeiten ist bewundernswert und verdient dafür unser aller Dank. Um die Generation der Kinder und Kindeskinde r machte er sich ernste Sorgen. Hierzu schrieb er mir: „... drängte sich mir die bange Frage nach deren Zukunft in einer Welt radikaler Veränderungen auf.“

Hans Bergel wird uns fehlen. Er hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schließen ist. Er wird in unserer Erinnerung und in seinen Werken immer präsent sein.

Peter Paspa



Hans Bergel (2018) mit der von Hans-Werner Theil erschaffenen Büste

Foto: Konrad Klein

Adressänderungen, die unregelmäßige Zustellung zur Folge haben könnten, bitten wir dem Verlag mitzuteilen.

